

Tessin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem ganz begabten Burschen erklären, und man wird finden, daß der Knabe Stuz, der unter Unzucht „Christtribel“ verstand, nicht lächerlicher war, als Tausende unserer über Geseze abstimmanden Mitbürger. Man gebe die Fertigung von Aufsätzen aus dem Alltagsleben auf, durchgehe und beurtheile sie dann im Kreise der Zöglinge, lasse die bessern die Kunde machen. Daß auch das Rechnungswesen, die Buchführung gelehrt werde, mit besonderer Rücksichtnahme auf das tägliche Bedürfniß, versteht sich von selbst.

Man unterrichte aber auch in den Kenntnissen, die keinem Menschen mehr fremd bleiben sollten, in der Geschichte der Menschen und besonders des eigenen Volkes, in der Geschichte nicht bloß der Fürsten und ihrer blutigen Kriege, sondern des Fortschritts und der Entwicklung, in der Kunde der Welt und des Vaterlandes, die sich uns mehr und mehr öffnen, die Thiere, Pflanzen, und leblose Naturkörper, die uns umgeben; man verschaffe einen Begriff von den Naturkräften und ihren Gesezen, von den Mitteln, sie dienstbar zu machen, und ihrer großartigen Anwendung, von den Künsten und Gewerben, von Handel und Verkehr, und endlich vom Staatsleben, von den Grundlagen des Gemeindwesens, von Verfassung und Gesezgebung! Verlangen wir zu viel? Ja wol, wenn wir alle diese Gegenstände so behandelt wünschen, wie die Weltweisheit, die man unreifen Buben vorkaut; da wir aber Alles in dem Tone gelehrt möchten, der dem ächten Volksmanne so wohl ansteht, wer wird uns vorwerfen wollen, wir sehen in Bauernsöhnen Schüler Plato's? Man hat selbst die Kant, Fichte, Hegel und Schelling in die Volkssprache zu übersezen versucht, (wir erinnern nur an den Schweizer Ghr in Basel), man verarbeitet alle menschlichen Wissenschaften in besondern Büchersammlungen für das Volk (wem wären z. B. die Unternehmungen Meyers in Hildburgshausen nicht bekannt?) und entsprechende Unterweisungen durch Rechtsmänner, Aerzte, Geistliche, Förster und andere Gebildete, die mitten unter dem Volke wohnen, oder auch eine Art gegenseitigen Unterrichts in Allem, was Einer besser kennt als der Andere, wären Träumerei?

— Weil die Behörden in Wollerau die Mädchenschule nicht den Schwestern vom „hl. Kreuz“, den Theodostianerinnen übergeben wollen und einen Kaplan verlangen, der in vernünftigerem Geiste auf die Jugend einwirkt, als der stolze fanatische Pfarrer, läßt derselbe für den Gemeindrath in der Kirche öffentlich um göttliche Erleuchtung beten. —

Tessin. Elementarschulen. Die Zahl der Schulen 1854 war 455; 141 für Knaben, 133 für Mädchen, 166 gemischte und 12 Privatschulen. Schulpflichtig sind 19,029 Kinder, davon 9501 Knaben und 9528 Mädchen. Besucht wurden die Schulen von 15,320 Kindern; die Schule wurde demnach versäumt von 3892, nämlich 1751 Knaben und 2142 Mädchen. Die Zahl der Lehrer ist 443; männliche: 272, weibliche 171; von diesen sind 75 geistlich, 368 weltlich; Tessiner 32; Fremde: 32. Geklagt wird allgemein über Vernachlässigung des Volksgesangs.